

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zustagen; einzelne Nr. 10 Pfennig.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 : :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 43

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Pfennig; im Textfeld bis 98
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Pfennig
Anzeigenchluss 10.00 vorm. D. A. II 34 1332

Hauptredakteur: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:
Felix Zehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Zehne, Dippoldiswalde

Nr. 56

Mittwoch, am 7. März 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Heute und morgen ist an unserer Volksschule öffentlicher Unterricht. Soweit bis zur Stunde beobachtet werden konnte, ist von der Möglichkeit, sein Kind während des Unterrichts einmal beobachten zu können, auch schon recht wege Gebrauch gemacht worden. Gleichzeitig mit diesem öffentlichen Unterricht findet in der Turnhalle eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt, die sowohl in den ausgestellten Zeichnungen, wie auch in den Handarbeiten eine gute Geschmacksbildung und von Klasse zu Klasse eine ganz wesentliche Steigerung der Handfertigkeit, des Farbensinns und auch des eigenen Stilles zeigt. Aneinanderreihen und einfache Zeichnungen, mit Buntstift ausgemalt, sehen wir vom 1. Schuljahr. Immer weiter vervollkommenet sich der Sinn sowohl für Form, wie für Farbe, und was dann vom 3. Schuljahr ausgestellt ist, zeigt schon recht beachtliche Fortschritte. Die Auffassung und Zeichnung „des Drachen“ und des „Baumes im Herbst“ ist von manchem schon recht gut. Aus dem 6. Schuljahre sind verschiedene Sachen in Perspektive und Malerei schon sehr gelungen. Dampf, Eisbahn, Bäume usw. waren gute Vorbilder. Auch Zeichnungen von auf der Klassenreise Gesessenen sind in oftmals gutem Entwurf zu sehen. Das 7. Schuljahr hat sich dann schon an Malarbeiten von Szenen aus „Wilhelm Tell“ herangewagt. Die Auffassung bei manchem Bilde ist ganz fein, wenn auch die Kenntnis der landschaftlichen Umgebung fehlt. Wohlgeungen ist an der Tafel des 7. Schuljahres auch das Bild eines Mädchens im Kleiderkasten. Hier zeigt sich gewisses Künstlerblut. Auch die Wälder „Neuland 1934“ sind vielfach gut gelungen und das Buch „Unser Klassenreise“ stellt in Zeichnungen wie in Text und Schrift eine recht wertvolle Arbeit dar. Die Blumen und Landschaften sind und was sonst noch das 8. Schuljahr ausgestellt hat, wird jeden Beschauer erfreuen und sagt ihm, daß an unserer Volksschule die Kinder wirklich recht weit vorwärts gebracht worden sind, sagt ihm aber auch, daß gegen früher alle Arbeit in den Zeichenstunden viel mehr auf Zweckmäßigkeit abgestellt ist und daß diese Stunden, ehe dem oftmals Nebenbei im Unterrichtsplane, jetzt mit zu den wertvollsten Stunden im Gesamtunterricht zu zählen sind. Richtig sind dann noch Zeichnungen usw. zu Erdkunde und Naturkunde angestellt, auch ganze Arbeiten wie „Deutsches Land im Osten“, die darstellen, wo überall im Osten verstreut jenseits der Reichsgrenzen deutsche Stammesbrüder wohnen. Und auf die Gefahren, die uns aus unserer Ohnmacht im militärischen Lauffeuch ermahnen, weist hin das Flugzeug, das eine Bombe auf das Betriebsgebäude eines Flughafens fallen läßt. Endlich sind auch noch Arbeiten aus mechanischen Bauhöfen ausgestellt und laubere Postarbeiten zu einem Miniatur-Regenflugzeug. Arbeiten am Sandkasten (die Entwicklung der Karte) usw. Möchte niemand verkümmern, auch diese Ausstellung zu besuchen. Zum Schluß sei auch noch auf den Elternabend am Freitag hingewiesen.

Dippoldiswalde. Von der hiesigen Polizei wurde ein aus der Landesanstalt Bräunsdorf entwichener Inzestseßigenommen.

Dippoldiswalde. Die nächsten vier Vorträge der Volkshochschule finden im Vortragsaal der städtischen Handels-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschule statt und zwar am 8. März, Dienstag, den 13. März, Donnerstag, den 22. März und Montag, den 26. März.

Ein neuer Schlag gegen das Bettler- und Hausiererwesen. Die Maßnahmen der Regierung und der Gemeinden haben das gewerbsmäßige Bettlertum schwer getroffen. Aber immer noch versuchen Bettler ihr Gewerbe weiter auszuüben, indem sie unter der Maske des Hausierers auftreten und mit Schürfen oder anderen Kleinigkeiten unbedeutend die Mühseligkeit der Menschen in Anspruch nehmen. Der Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender Deutschlands hat mit dem Reichseinheitsverband des deutschen Bewachungsgewerbes ein Abkommen getroffen, nach dem künftig nur solche Hausierer das Recht haben, ihre Waren anzubieten, die einen Wander-gewerbeschein besitzen, sich der Kontrolle ihrer Ver-einigungsorganisation unterwerfen und von dieser als sichtbaren Ausweis eine Plakette erhalten, die ihre Mitgliedsnummer und den Namen des Verbandes trägt. Die Plakette ist aus Metall angefertigt und jede Nachahmung wird schwer bestraft. Hausierer, die künftig diese Plakette nicht tragen, haben keine Handelslaubnisse und sind ausgesprochene Bettler. Die Bevölkerung möge, wo ein Händler mit einem Warenangebot an sie herantritt, sei es auf den Dörfern, in Gaststätten oder in den Häusern, darauf achten, ob der Händler dieses Abzeichen trägt. Hat er es nicht, so ist es ratsam, ihn abzuweisen und äußerste Vorsicht zu üben. Dann wird auch der letzte verkappte Bettler verschwinden und manches Verbrechen verhindert, das heute noch unter dem Deckmantel des Hausierers geschieht. Zugleich aber schützt man den ehrlichen Hausierer. Das Wort: „Bettler und Hausierer“ dürfte jedenfalls nun bald verschwinden und es wird nur noch heißen: Bettler ist verboten!

Altenberg. Am Sonntag verunglückte beim Skilauf ein hier wohnhafter junger Mann. Derselbe zog sich einen Beinbruch zu und mußte sich am Montag in Krankenhausbehandlung begeben. Er wurde mit der Eisenbahn bis Dohna gebracht und von dort mit dem Sanitätsauto dem Johanniterkrankenhaus zugeführt.

Dresden. Am Montag verstarb in Dresden im 71. Lebensjahr der Kgl. Sächs. Generalleutnant a. D. Max Leuthold. Er war im Weltkrieg Oberquartiermeister der 3. Armee, Führer der 53. Reservedivision und kommandierender General des 12. Reservekorps.

Die Illusion von Versailles

Eine bedeutsame Erklärung des belgischen Ministerpräsidenten

Brüssel, 7. März.

Im Senat gab der Ministerpräsident de Broqueville eine Erklärung der Regierung zur Abrüstungsfrage ab. Er wandte sich gegen die Auffassung, daß man eine militärische Erstarkung Deutschlands durch eine Aktion des Völkerbundes oder durch einen Präventivkrieg verhindern könne bzw. solle.

Das einzige Mittel, die Wiederaufrüstung Deutschlands zu verhindern, sei gewiß der sofortige Krieg. Ich weigere mich aber, erklärte der Ministerpräsident, das Land in ein solches Abenteuer zu stürzen.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wandte sich der Ministerpräsident mit bemerkenswerter Offenheit gegen die Illusion der Sieger von 1919. Die Worte, die er sprach, seien hart, aber sie müßten gesprochen werden, weil sie der Ausdruck der Wahrheit seien. De Broqueville fuhr fort:

„Ich empfinde die Bitterkeit der Situation. Sie ist die Folge einer großen Illusion der Menschen, die im Versailler Vertrag die geschichtliche Lehre und Wahrheit übersehen und geglaubt haben, daß es möglich sei, eine große Nation dauernd im Zustand der Abrüstung zu halten. Wie konnte man sich einbilden, daß 27 Nationen, die im Augenblick „alliiert und assoziiert“ waren, sich auch in Zukunft darin einig seien, Deutschland, dessen Einheit der Versailler Vertrag befestigt hat, das aufzuerlegen, was Napoleon, der Alleinherrscher von fast ganz Europa, Preußen gegenüber nicht vermocht hat?“

Wo hat man jemals gesehen, daß solche Klauseln (des Versailler Vertrages) die Umstände überlebten, aus denen

sie geboren wurden? Das heutige Deutschland ist nicht mehr das Deutschland vom 11. November 1918, und was ist hingegen aus dem gemeinsamen Willen der 27 Alliierten geworden, die den Vertrag von 1919 zu verteidigen haben?

Es ist das unabänderliche Gesetz der Geschichte, daß ein Besiegter sich früher oder später wieder erhebt. Die großen Mächte haben dies seit langem begriffen. In Genf und in Beratungen unter sich sind Frankreich, England und Italien Ende 1932 dazu gekommen, Deutschland das Recht gleicher Behandlung zuzuerkennen. Wir wenden uns also von unnützem Bedauern und vergeblichen Hoffnungen ab und sehen das Problem so an, wie es sich uns heute im März 1934 darstellt. Man muß den Mut haben, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen. Träume führen zu nichts, manchmal aber in die Katastrophe.

Es handelt sich nicht darum, ob und in welchem Ausmaß man die Aufrüstung Deutschlands dulden wird, sondern in erster Linie darum, einen Rüstungswettlauf zu vermeiden, der zum Kriege führt. Darin liegt die Gefahr, die alle Völker Europas, Deutschland nicht ausgeschlossen, bedroht.“

Der Ministerpräsident setzte sich sodann für den Abschluß einer internationalen Konvention, durch die die Rüstungen begrenzt werden sollen, ein. Das sei das einzige Mittel, um einen Rüstungswettlauf zu vermeiden und damit den Krieg zu vermeiden. Die Genfer Besprechungen hätten zu nichts geführt. Sie seien unter einer neuen Form und mit neuen Formeln wieder aufgenommen worden. Die ganze Welt sei daran interessiert, daß sie zum Erfolge führen.

Dresden. Der Landesführer des VDA, Oberbürgermeister Jörner, erludt uns um die Mitteilung, daß der zweite VDA-Opferfest für die Winterhilfe wiederum ein recht befriedigendes Ergebnis gehabt hat. Diesmal hatten sich im ganzen Lande neben VDA-Mitgliedern schätzungsweise 25.000 Schüler und Schülerinnen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat die gesamte Erzieherchaft dem großen Werke volles Verständnis entgegengebracht. Hier hat sich gezeigt, daß vereinte Kraft Großes vermag. Der VDA, der j. B. in Dresden die beste Schüler-Sammlung besonders auszeichnet, fühlt sich allen Helfern an guten Werken, jungen und alten, dankbar verbunden.

Dresden. Auf Grund der Reichsgehebe über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 26. Mai 1933 und vom 14. Juli 1933 ist durch Verordnung des Sächsischen Ministeriums des Innern das bisher der Firma „Vorwärts“, Dresdener Baugesellschaft A. G. in Dresden, gehörige Grundstück Dresden-Altfeld, Köhnerstraße 29, zugunsten des Landes Sachsen für den Nationalsozialistischen Verlag für den Gau Sachsen, G.m.b.H. in Dresden, eingezogen worden.

Dresden. Brigadeführer Dr. Bennecke, der bekanntlich mit der Führung des Reichs-SA-Hochschulamtes beauftragt war, ist nunmehr vom Stabschef Römig zum Führer dieses Amtes ernannt und gleichzeitig zum Gruppenführer befördert worden. Dr. Bennecke steht schon seit vielen Jahren als Vorkämpfer in den Reihen der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung. Bis zur Bildung einer Untergruppe Dresden der SA im Frühjahr 1932 war Dr. Bennecke Oberführer. Er übernahm sodann die Führung der Untergruppe Dresden. Im Juli 1933 erfolgte seine Ernennung zum Führer der Brigade 33 (Dresden). Kurze Zeit später wurde er mit der Führung des Reichs-SA-Hochschulamtes in Berlin beauftragt, zu dessen Führer er nunmehr ernannt worden ist.

Dresden. Die Pressestelle des Wehrkreiskommandos 4 teilt mit: Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr v. Frisch, wird am 8. und 9. März 1934 die Truppen-teile des Standortes Dresden einschließlich der Infanterieschule besuchen. Er trifft am 8. März, 10.21 Uhr, in Dresden-Neustadt ein und wird im Hotel Bellevue Wohnung nehmen. Am 8. März wird er dem Reichsstatthalter, dem Ministerpräsidenten und dem Oberbürgermeister Besuche abstaten. Die Rückfahrt ist für den 9. März, 18.05 Uhr, von Dresden-Neustadt vorgelesen.

Dresden. Besuch des griechischen Wirtschaftsministers. Der griechische Wirtschaftsminister Pseumatoglou besichtigte hier in der Zentrale des deutschen Tabakhandels verschiedene große Zigarettenfabriken und setzte dann seine Reise nach Berlin fort.

Dresden. Seit langem bestehen lebhafteste Wünsche, die jetzige RWG-Hauptabfahrtsstelle am Wiener Platz so auszustatten, daß sie den Bedürfnissen und Forderungen des reisenden Publikums Rechnung trägt. Dies war bisher infolge des Raummangels leider nicht möglich, obwohl die RWG selbst hierauf Wert legte. Jetzt hat die RWG, diesen Forderungen durch Er-

riemung der Räume des ehemaligen Kaiser-Cafés Rechnung getragen. Unmittelbar nachdem das Café für immer seine Pforten schloß, zogen die Bauhandwerker ein und gestalteten die Räume nach den neuesten Grundrissen für die Verkehrsbedürfnisse um. Mit dieser Neuerrichtung hat Dresden einen der ersten Autobahnhöfe Deutschlands, der als „RWG-Warte“ am Donnerstag, dem 8. d. M., dem Verkehr übergeben wird.

Dohna. Ein hiesiger Fleischermeister kaufte dieser Tage ein Schwein mit dem stattlichen Gewicht von 700 Pfund. Das Vorkentler stammt aus der Schweinezuchterei des Rittergutes Rafen.

Reichenbach (Oberlausitz). Dem hiesigen Polizei-Hauptwachmeister Bartisch ist es gelungen, die Täter zu ermitteln, die die Fahnenkreuzschleifen des Kranzes zer schnitten hatten, der anlässlich des Heldengedenktages mit der Widmung des Sturmbanns Obrist am Kriegerdenkmal des Militärvereins niedergelegt worden war. Es handelt sich bei den Tätern um größere Schulkinder.

Marienberg. Beim Schispringen auf der Galgenbergsschanze kam ein Springer so unglücklich zu Fall, daß er in die am Ziel stehende Menschenmenge hineinstieß. Dabei wurde eine Frau so ernstlich verletzt, daß sie dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Glauchau. Durch ein Sprengkommando des Reichswehrronieregiments Nr. 4 aus Magdeburg unter Führung des Hauptmanns Badenhop wurde am Montag nachmittag der hohe Fabrikshornstein der seit langem schon stillgelegten Fabrik von Harnisch & Vertel niedergelegt. Die Sprengung vollzog sich glatt. Die Esse stürzte fast senkrecht in sich zusammen. Das Fabrikgebäude wird jetzt zur Berufsschule ausgebaut. Einige Nebengebäude werden zu Wohnzwecken nutzbar gemacht. Der Effensprengung wohnten auch Oberbürgermeister Dr. Flemming und Ortsgruppenleiter Boßmann bei.

Chemnitz. Dieser Tage wurden in Chemnitz vier Leute im Alter von 18 bis 27 Jahren festgenommen, die falsche Fünfmark-Stücke hergestellt hatten. Bei dem Versuch, die Geldstücke in Geschäften umzuwechseln, wurden diese als falsch erkannt und zurückgewiesen. Durch sofortiges Zutreten gelang es auch, das Herstellungsmaterial sicherzustellen. Die Falschmünzer wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Bad Elster. Das bekannte Palasthotel „Wettiner Hof“ wurde am 1. März vom Inhaber der staatlichen Kurhausbetriebe, Leo H. Erner, pachweise übernommen. Der Pachvertrag erstreckt sich zunächst auf fünf Jahre. In diesen Tagen kann übrigens Leo H. Erner auf eine 20-jährige Bewirtschaftung der Kurhausbetriebe zurückblicken.

Wetter für morgen:

kühler; zeitweise aufheiternd, aber noch unbeständig. Strichweise einzelne Niederschläge. Abkühlende, nach Nordwest drehende Winde.